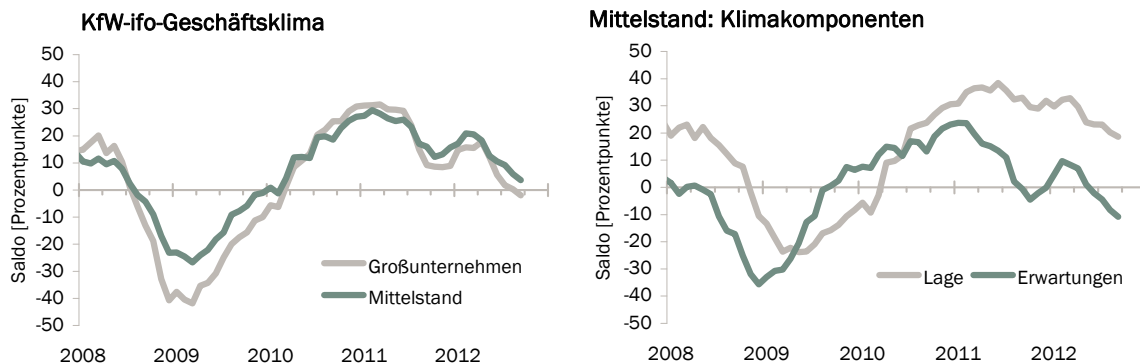


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: September 2012

Stimmung und Realität im Mittelstand klaffen weit auseinander

- *Mittelständisches Geschäftsklima sinkt zum siebten Mal in Folge*
- *Erwartungen deutlich schwächer als aktuelle Lage*
- *Stimmungstief könnte bald erreicht sein*



Quelle: KfW, ifo Institut München

Mittelstand und Großunternehmen noch unbeeindruckt von OMT

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im September noch einmal verschlechtert; das mutige Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank (OMT: Outright Monetary Transactions) konnte daran nichts mehr ändern. Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen gab um 2,2 Zähler auf 3,7 Saldenpunkte nach. Damit sank der wichtigste Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers bereits das siebte Mal in Folge. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage (-1,7 Zähler auf 18,6 Saldenpunkte) wie auch die Erwartungen für die kommenden sechs Monate (-2,5 Zähler auf -10,8 Saldenpunkte) trugen fast gleichgewichtig dazu bei.

Die Großunternehmen waren im September ebenfalls schlechter gestimmt als im Vormonat. Das Ausmaß des Rückgangs entsprach beinahe exakt den jeweiligen mittelständischen Vergleichswerten, sowohl beim Geschäftsklima (-2,2 Zähler auf -1,9 Saldenpunkte) als auch bei dessen Komponenten (Lage: -1,9 Zähler auf 14,2 Saldenpunkte; Erwartungen: -2,5 Zähler auf -17,5 Saldenpunkte). Da die Großunternehmen ihre Erwartungen bereits früher deutlich zurückgenommen hatten, rutschte der Geschäftsklimasaldo im September erstmals seit Februar 2010 unter die Nulllinie. Das gegenüber dem Mittelstand zurzeit merklich schlechtere Geschäftsklima bei den Großunternehmen dürfte vor allem auf die stärkere internationale Verflechtung der großen Fir-

men zurückzuführen sein. Dadurch spüren sie die globale Abkühlung und die Rezession in vielen Ländern der Eurozone unmittelbar. Der in der Breite stärker auf den Inlandmarkt ausgerichtete Mittelstand profitiert demgegenüber von der weiterhin robusten deutschen Binnennachfrage, insbesondere von der soliden Aufwärtsentwicklung beim privaten Konsum und im Wohnungsbau.

Bausektor vorne, Schlusslicht Großindustrie

In einer durch vielfältige Liefer- und Leistungsverflechtungen gekennzeichneten offenen Wirtschaft bietet eine robuste Binnennachfrage nur einen relativen Schutz gegen negative konjunkturelle Impulse aus dem Ausland. Die schwerpunktmäßig im Wohnungsbau aktiven mittelständischen Baufirmen (Geschäftsklima: 16,5 Saldenpunkte) führen zwar die Klimatablelle mit einigem Abstand an, gefolgt von den großen Baufirmen (11,6 Saldenpunkte) und dem mittelständischen Einzelhandel (8,1 Saldenpunkte). Schlusslicht ist die stark international engagierte Großindustrie (-6,2 Saldenpunkte) hinter dem industriellen Mittelstand (-1,2 Saldenpunkte). Bis auf wenige Ausnahmen (große Firmen im Einzel- und Großhandel) meldeten aber auch die Binnenbranchen im September Klimaverschlechterungen.

Stabiler Arbeitsmarkt ohne Impulse, kein Inflationsdruck

Wir rechnen am deutschen Arbeitsmarkt mit einer Seitwärtsbewegung bei relativ hoher Erwerbstätigkeit und einer unveränderten Arbeitslosenquote. Konjunkturelle Impulse für die Binnennachfrage müssen künftig vor allem aus der Lohnentwicklung und nicht mehr aus Beschäftigungszuwächsen kommen. Die Beschäftigungserwartungen (Mittelstand: -0,9 Zähler auf 5,9 Saldenpunkte; Großunternehmen: -2,5 Zähler auf 6,2 Saldenpunkte) bestätigen dies. Die Absatzpreiserwartungen gaben in beiden Unternehmensgrößenklassen weiter nach (Mittelstand: -0,9 Zähler auf -1,2 Saldenpunkte; Großunternehmen: -1,3 Zähler auf -2,8 Saldenpunkte) und bewegen sich damit bereits seit gut einem Vierteljahr unterhalb des langfristigen Durchschnittsniveaus.

Konjunkturelle Bewährungsprobe

Deutschland steht im Herbst und Winter vor einer konjunkturellen Bewährungsprobe. Der Abstand zwischen den noch immer überdurchschnittlich guten Lageurteilen und den über die vergangenen vier Monate auf Rezessionsniveau abgerutschten Erwartungen ist zurzeit so hoch wie selten zuvor. Die eingeleitete Entspannung der Eurokrise, erste positive Signale vom amerikanischen Arbeits- und Häusermarkt und mögliche Lockerungen der Geld- und Fiskalpolitik in vielen Schwellenländern könnten die Stimmung aber bald wieder heben. Die Finanzmärkte haben vor allem das OMT-Programm der Europäischen Zentralbank bereits positiv bewertet.

Das OMT allein wird die Rezession in der Eurozone nicht beenden. Niedrigere Zinsen und der vergrößerte Handlungsspielraum der Geschäftsbanken erleichtern jedoch die Kreditversorgung in den angeschlagenen Volkswirtschaften und so die Umsetzung der notwendigen Strukturreformen bei Deutschlands wichtigsten Handelspartnern. Die Auslandsaufträge der Industrie waren im Juli und August immerhin stabil. Wir erwarten daher in den kommenden Monaten eine Trendwende zumindest bei den Geschäftserwartungen. Für 2013 rechnen wir mit einem Realwachstum in Deutschland von rund 1,5 %.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Sep/11	Apr/12	Mai/12	Jun/12	Jul/12	Aug/12	Sep/12			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	13,9	14,3	8,4	5,7	3,4	0,3	-1,2	-1,5	-15,1	-8,7
	GU	6,2	18,7	11,4	4,6	-2,9	-2,6	-6,2	-3,6	-12,4	-15,5
Bauhauptgewerbe	KMU	18,2	23,6	22,1	20,4	20,3	19,6	16,5	-3,1	-1,7	-3,2
	GU	7,5	14,1	18,1	20,1	12,6	15,9	11,6	-4,3	4,1	-4,1
Einzelhandel	KMU	17,9	26,3	15,6	19,7	20,5	12,0	8,1	-3,9	-9,8	-7,0
	GU	7,6	11,2	5,6	2,2	4,7	-2,2	-0,9	1,3	-8,5	-5,8
Großhandel	KMU	22,9	24,4	17,2	11,8	12,6	8,1	5,9	-2,2	-17,0	-8,9
	GU	21,4	22,3	18,5	7,8	12,9	8,3	8,5	0,2	-12,9	-6,3
Insgesamt	KMU	16,0	18,3	12,6	10,5	9,3	5,9	3,7	-2,2	-12,3	-7,5
	GU	9,2	17,9	12,0	5,6	1,8	0,3	-1,9	-2,2	-11,1	-11,8
Lage	KMU	33,0	29,6	24,0	23,2	23,1	20,3	18,6	-1,7	-14,4	-4,9
	GU	29,6	32,9	22,6	21,2	18,9	16,1	14,2	-1,9	-15,4	-9,2
Erwartungen	KMU	-0,6	6,9	1,1	-2,1	-4,4	-8,3	-10,8	-2,5	-10,2	-9,8
	GU	-9,9	3,1	1,3	-9,5	-14,6	-15,0	-17,5	-2,5	-7,6	-14,0
Westdeutschland	KMU	16,8	19,5	13,1	10,8	9,5	6,0	4,3	-1,7	-12,5	-7,8
	GU	9,4	18,3	12,0	5,1	1,9	-0,4	-1,9	-1,5	-11,3	-12,0
Ostdeutschland	KMU	11,1	10,8	9,7	9,6	8,0	5,6	0,4	-5,2	-10,7	-5,3
	GU	4,4	6,6	11,3	18,9	-1,3	19,7	-1,7	-21,4	-6,1	-6,7
Beschäftigungserwartungen	KMU	12,9	11,0	9,5	9,2	8,7	6,8	5,9	-0,9	-7,0	-2,8
	GU	20,9	17,4	13,5	13,9	9,7	8,7	6,2	-2,5	-14,7	-6,8
Absatzpreiserwartungen	KMU	5,1	5,7	3,9	0,1	-0,6	-0,3	-1,2	-0,9	-6,3	-3,9
	GU	3,4	6,2	1,7	-1,9	-5,2	-1,5	-2,8	-1,3	-6,2	-5,2

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **J**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de